

Die tragische Geschichte einer Ost-West-Liebe

Theateraufführung für Schüler

FULDA

Wie war das Lebensgefühl der Jugendlichen im Osten? Das Theaterstück „Born in the GDR“ vermittelte den Schülern der Richard-Müller-Schule 20 Jahre nach dem Mauerfall Eindrücke vom Alltag in der DDR.

Was wissen Jugendliche von heute eigentlich noch über das Leben im geteilten Deutschland? Das war die Ausgangsfrage und Impuls für das Theaterstück „Born in the GDR“, bei dem den Schülern und Lehrern der Richard-Müller-Schule mit Geschichten aus einem geteilten Land ein kulturelles Programm geboten wurde.

Die beiden Schauspieler Friederike und Oliver Nedelmann verfolgten dabei ein ganz eigenes Konzept, die Ereignisse der deutsch-deutschen Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen: Geschichten zur Geschichte. Und Geschichten hatten beide reichlich zu erzählen.

Was die 160 Schülerinnen und Schüler der Richard-Müller-Schule zu sehen bekamen, war eine fiktive Schulstunde zur Geschichte der deutschen Teilung. Die Lehrerin aus dem Osten berichtete aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz vom Leben in der DDR: Pionernachmittage, Unterricht in der Polytechnischen Oberschule, Jugendmode „made in GDR“, Ungarnreisen mit dem Trabi, Schwarzmarkt und „Bückware“. So entstand in lebendiger Weise ein Eindruck vom Leben hinter dem „Eisernen Vorhang“.

Ergänzt wurde das Theaterstück durch eine fiktive Liebesgeschichte: Die Lehrerin erzählte von ihrer Jugend in der DDR und ihrer ersten großen Liebe zu einem Jungen aus dem Westen. Die Außenperspektive des Jungen aus dem Westens, gespielt von Oliver Nedelmann, der aus seiner Sicht von der in den

70er Jahren begonnenen und Anfang der 80er Jahre zerbrochenen Beziehung zu dieser Frau aus der DDR berichtete, erweiterte den Blickwinkel der Zuschauer auf die spannende Liebesgeschichte: Sein Fazit: „Nicht die Liebe ist uns verloren gegangen, sondern die Hoffnung! Und so verschwand sie für immer hinter dem ‚Eisernen Vorhang‘.“

Für die Schülerinnen und Schüler waren vor allem die Anekdoten aus der Jugendzeit der Lehrerin interessant: Welche Klamotten trugen die Jugendlichen in der DDR? Wie war das Lebensgefühl der Jugendlichen? Gab es Verhütungsmittel im Osten? Wie haben die beiden sich kennengelernt? Warum haben sie sich getrennt? Doch es trat auch eine politische Dimension zutage, die die Zuschauer fest in ihren Bann zog: Die Ausweisung Wolf Biermanns und der Umgang der Staatssicherheit mit Regimegegnern und Flüchtlingen.

Anschaulich dargestellt

„Ich fand es echt interessant, wie die beiden Schauspieler uns die Vergangenheit näher gebracht haben. Wir waren da ja noch nicht geboren und aus dem Fernsehen kennt man ja auch nur die offiziellen Bilder. So ein persönliches Schicksal einer gescheiterten Jugendliebe zwischen Ost und West ist da viel anschaulicher“, so der Kommentar einer Schülerin des Wirtschaftsgymnasiums.

Und was an dem Theaterstück am meisten beeindruckte, war, dass die beiden Schauspieler aus Ost und West im Privaten (sie sind verheiratet) das praktizieren, was viele Deutschen selbst nach zwanzig Jahren Wiedervereinigung vielleicht noch lernen müssen: ein harmonisches Miteinander zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen über Mauern in Köpfen hinweg.

jan

11. 12. 2009
Fuldaer Zeitung